

Editorial

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner



«Tu Gutes und sprich davon». Diesem Motto leben wir in der vorliegenden Ausgabe nach.

Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren viel in Umweltprojekte investiert. Ich denke dabei zuerst an die Quartierheizung Hofmatt. Alle öffentlichen Gebäude im Dorfkern werden nun mit Holz geheizt. Die Krönung der sinnvollen Anlage ist ein Filter, der den grössten Teil der Schadstoffe herausfiltert. Gut gemacht, Oberägeri!

Klaus Bilang, Redaktor

Inhalt

Seiten 1 und 2
Nun ist sie fertig, die Quartierheizung.

Seite 3
Einkauf in Oberägeri:
Zwei Leser äussern sich

Seiten 4 und 5
Seeufergestaltung: Die nächsten Schritte

Agenda

Serie: Schule im Wandel 1
Lesen Sie die Beilage
Schule oberägeri.ch.

Impressum

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI
einwohnergemeinde@oberoegeri.zg.ch
www.oberoegeri.ch

Redaktion:

oberägeri.ch: Klaus Bilang (Leitung)
schule oberägeri.ch: Barbara Hess (Leitung),
Judith Biedermann, Fabienne Huber

Auflage: 2800 Exemplare, erscheint sechsmal jährlich
Layout: clauderotti, layout & grafik, 6314 unterägeri
Lithos/Druck: Fromyprint AG, 6314 Unterägeri

Auf diese Heizung können wir stolz sein!

Die Holz schnitzel-Quartierheizung Hofmatt läuft nach dem Vollausbau einwandfrei und umweltfreundlich.



Quartierheizung

Machen wir vorerst einen Zeitsprung ins Jahr 2002. Damals wurde die Quartierheizung Hofmatt gebaut. Die Einwohnergemeinde-Versammlung Oberägeri hatte vorgängig entschieden, ihre öffentlichen Gebäude künftig mit dem einheimischen und umweltfreundlichen Energieträger Holz zu beheizen. Sie bewilligte den entsprechenden Kredit. Private Hauseigentümer im Quartier erhielten das Angebot, ihre Heizenergie ebenfalls von dieser Anlage zu beziehen. Im Herbst 2003 war es dann so weit: das erste Feuer im wichtigen Heizkessel im Raum neben dem Feuerwehrdepot wurde entfacht, die gehackten Holz schnitzel lieferten bald Wärme.

→ Leitungen unter dem Bach

2009 konnte mit dem Einverständnis der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die zweite Etappe gebaut werden. Konkret wurden weitere und wichtige Gebäude zusätzlich an die Anlage angekoppelt: die Mehrzweckanlage Maienmatt, das Rathaus und das Wohn- →



In der Quartierheizung werden neuerdings grosse Mengen an Schadstoffen ausgefiltert.

Technische Daten

■ Der neue Elektrofilter filtert Kohlenmonoxid und Feststoffe aus. Die Ergebnisse der Messung vom 16. März 2010 vom Amt für Umweltschutz des Kantons Zug:

Messgrösse	Messwert	Grenzwert
Kohlenmonoxid*	75	250
Feststoffe	10.5	20

*(CO in mg/m³)

■ Die Anlage erfüllt damit die aktuellen Bestimmungen der Luftreinhaltegesetzgebung.

Personelles

Wohlverdiente Pension und Jubiläen

Peter Haab (1) geht Ende Jahr in Pension. Während rund sieben Jahren hat er sich auf der Gemeindeverwaltung als Projektleiter Umwelt mit Herzblut und Ausdauer für deren Belange eingesetzt. Gut sichtbar war dies unter anderem in seinem Büro, dessen Wände farbige Poster von Tieren und Pflanzen zierten. Massgeblich beteiligt war er an zwei wichtigen Projekten der letzten Jahre: Oberägeri wird Energiestadt und erhält ein Landschaftsentwicklungskonzept. Der Gemeinderat dankt Peter Haab für seine sorgfältige,



gewissenhafte und engagierte Arbeit und wünscht ihm viel Freude und Gesundheit im nächsten Lebensabschnitt, sei es zu Fuss, auf seinem Rennvelo oder auf Schneeschuhen im Gelände.

→ **Dreimal 15 Jahre**

Bernhard Rogenmoser, Alice Meier und Paul Müller können ein Jubiläum feiern.

Seit 15 Jahren stehen sie im Dienste der Einwohnergemeinde Oberägeri.

Bernhard Rogenmoser (2) als Brunnenmeister-Stellvertreter und **Paul Müller (3)** als Allrounder im Werkhofteam.

Alice Meier (4) hat ihren Arbeitsplatz im Rathaus und amtiert als Personalassistentin und Stellvertreterin des Finanzverwalters. bik ●

Leserbriefe

■ **Liebe Dichterin, lieber Schreiber, besten Dank für eure Beiträge zum Thema Einkauf in Oberägeri. Ein Gutschein aus der Dorf-Molki folgt umgehend.**

De Coop isch wunderbar – da zum poschtä – alläs klar. Widär e Metzg hiä – jupieeee, was wänd miär no meh? Was fählt isch e Papeteri, eifach schad, isch das im Dorf verbi. Au en Apothek fählt, ogeh, au diä chönnnd miär nur vo witäm gseh. Jetz mach i Schluss mit dichtä, zum Ichaufe gits nümme viel z brichtä. Was me zum Läbä brucht isch fasch alläs da, miär gfallts hiä cheibä guät, ussär, dass im Ladä mängisch öppis fählä tuät! Je nu, de schickt me sich halt dri. Aber jetze isch mis Gedicht ändgültig verbi.

Kristin Bischof, Rämlistrasse

Vor zwei Jahren bin ich ins Ägerital gezogen und wohne im wunderschönen Morgarten. Da sich meine Wohnlage und auch mein Arbeitsort (Réceptionist im Zentrum

Ländli) hier im Tal befinden, ist es für mich auch wichtig, meine Einkäufe hier zu tätigen. Meine Lebensmittel finde ich jeweils in der Molki, im Coop, in der Metzgerei und in der Bäckerei. Meine Blumeneinkäufe tätige ich in der Blumenoase Staub und für mein Fahrrad bevorzuge ich Brügger Zweirad. Für mein Outfit, was meine Frisur anbelangt, schätze ich das Angebot von Intercoiffure Iten. Bis zur Schliessung der Papeterie Letter war ich auch dort anzutreffen. Meine persönliche Korrespondenz bringe ich gerne zur Post und schätze auch den super Hausservice durch den Postbeamten. An meinen freien Samstagen bin ich auch immer am attraktiven Wochenmarkt bei der ZVB anzutreffen. Alle meine Besorgungen erledige ich mit dem Fahrrad oder mit dem

Bus. Damit tue ich der Umwelt, aber auch meiner Gesundheit etwas zuliebe. Was will ich noch mehr? Ich bin sehr zufrieden mit diesen Angeboten und bin auch immer wieder berührt, wenn ich als Zugezogener mit Namen angesprochen werde. Die freundliche Bedienung in den Geschäften schätze ich sehr. So geschehen im Dorf wertvolle Begegnungen. An dieser Stelle bedanke ich mich für die freundliche Aufnahme im Ägerital.

Kurznachrichten

Sanierung

■ Ende Juni wurden die **Sanierungsarbeiten am Mitteldorfbach** abgeschlossen. Im Abschnitt vom Stampf bis zum See wurde die Durchflusskapazität wesentlich vergrössert und der unterirdische Kanal baulich saniert. Die Kosten von 1.35 Mio. Franken entsprechen dem damals bewilligten Kredit.

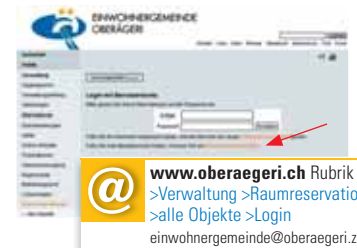
Dominik Stamm, Morgarten

Kurznachrichten

Räume reservieren

■ Bekanntlich vermietet die Gemeinde Oberägeri verschiedene Räume an Vereine, Institutionen und Privatpersonen oder Organisationen. In der Vergangenheit kam es zu Terminkollisionen, weil mehrere Organisatoren das gleiche Datum reservieren wollten. **Heidi Henggeler**, die zuständige Sachbearbeiterin, bittet, Folgendes zu beachten:

1. Gemeindliche Räume müssen ausschliesslich über die gemeindliche Website reserviert werden. Link unter:



2. Es braucht zudem ein persönliches Benutzerkonto, das mit dem entsprechenden Satz «Falls Sie kein Benutzerkonto haben, müssen Sie ein Benutzerkonto erstellen» eröffnet werden muss.
3. Dann kann man sich ins System einloggen und nachschlagen, ob die Räumlichkeiten frei sind und anschliessend reservieren.

Kurznachrichten

Gewählt

■ Am «Super-Sunday», dem 3. Oktober 2010, wurden folgende Personen gewählt: In den Gemeinderat: **Pius Meier, Antonia Rogenmoser FDP, Peter Staub CVP, Andreas Meier SVP, Paul Iten Forum**. In den Kantonsrat: **Barbara Strub FDP, Thiemo Hächler, Beat Wyss CVP, Thomas Wyss SVP**.

→ Seeufergestaltung Oberägeri



Die gelbe und rote Linie markieren die Bereiche der Seeufergestaltung und des Bäderprojekts.

Im Stadium eines Vorprojekts

Der Kanton erteilt eine Bewilligung für die Umgestaltung des Seeplatzes nur, wenn die vorgesehenen Veränderungen in ihrer Gesamtheit durchgeführt werden.

Seeufergestaltung

Am 9. September 2010 trafen sich Gemeinderat, Vertreter des Kantons (Baudirektion, Amt für Raumplanung, Amt für Wasserbau und Fischerei) und Planungsfachleute der Gemeinde zu einer weiteren Klärung verschiedener Fragen im Rathaus Oberägeri. Eingeladen hatte der Gemeinderat.

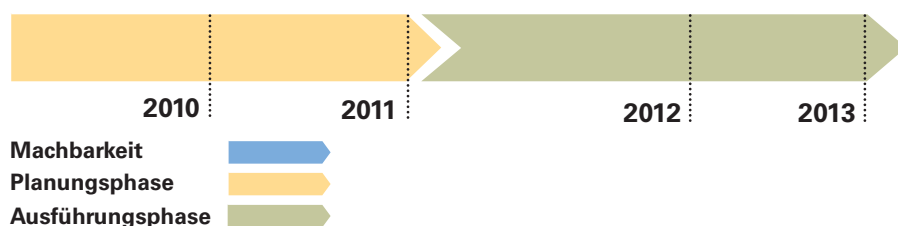
→ Ergebnisse der Aussprache

Der Kanton steht einer Neugestaltung des Seeplatzes grundsätzlich positiv gegenüber, sofern sie, verglichen mit der heutigen Situation, klare Verbesserungen bringt.

Diese beinhalten eine Aufwertung des ganzen Areals und des Seezugangs mit mehr Grünflächen, den renaturierten Bacheinlauf und eine bessere Ordnung im Bereich der Bootstrockenplätze.

Er erteilt eine Bewilligung für die Umgestaltung des Seeplatzes nur, wenn die vorgesehenen Veränderungen in ihrer Gesamtheit durchgeführt werden. Eine teilweise Umgestaltung des Seeplatzes, zum Beispiel ohne Renaturie-

Zeithorizont des Projekts Seeufergestaltung



rung des Baches; ein Belassen des Tennisplatzes und der Bootstrockenplätze am heutigen Standort bringt die erforderlichen Verbesserungen und Grünflächen nicht und ist deshalb nicht bewilligungsfähig.

■ Das Bäderprojekt muss in die gesamten Überlegungen der Seeufergestaltung einbezogen werden. Deshalb möchten die kantonalen Stellen detailliertere Informationen zu den baulichen Ausmassen und der Einordnung des Projekts in die Umgebung.

→ **Sitzung des Gemeinderates**

An seiner Sitzung vom Montag, dem 18. Oktober, hat der Gemeinderat Oberägeri aufgrund der Aussprache das weitere Vorgehen wie folgt festgelegt:

■ Die Gemeinde liefert die zusätzlichen Unterlagen zu den Ausmassen des Bäderprojekts und dessen Einordnung in die Landschaft, welche die kantonalen Behörden verlangen.

■ Die weitere Planung erfolgt dann aufgrund des Vorprüfungsberichts, welchen die kantonalen Stellen verfassen werden.

■ Anschliessend wird den Stimmberechtigten das Projekt Ahorn inklusive des nötigen Kredits an der Urne zur Abstimmung vorgelegt. Im Projekt enthal-



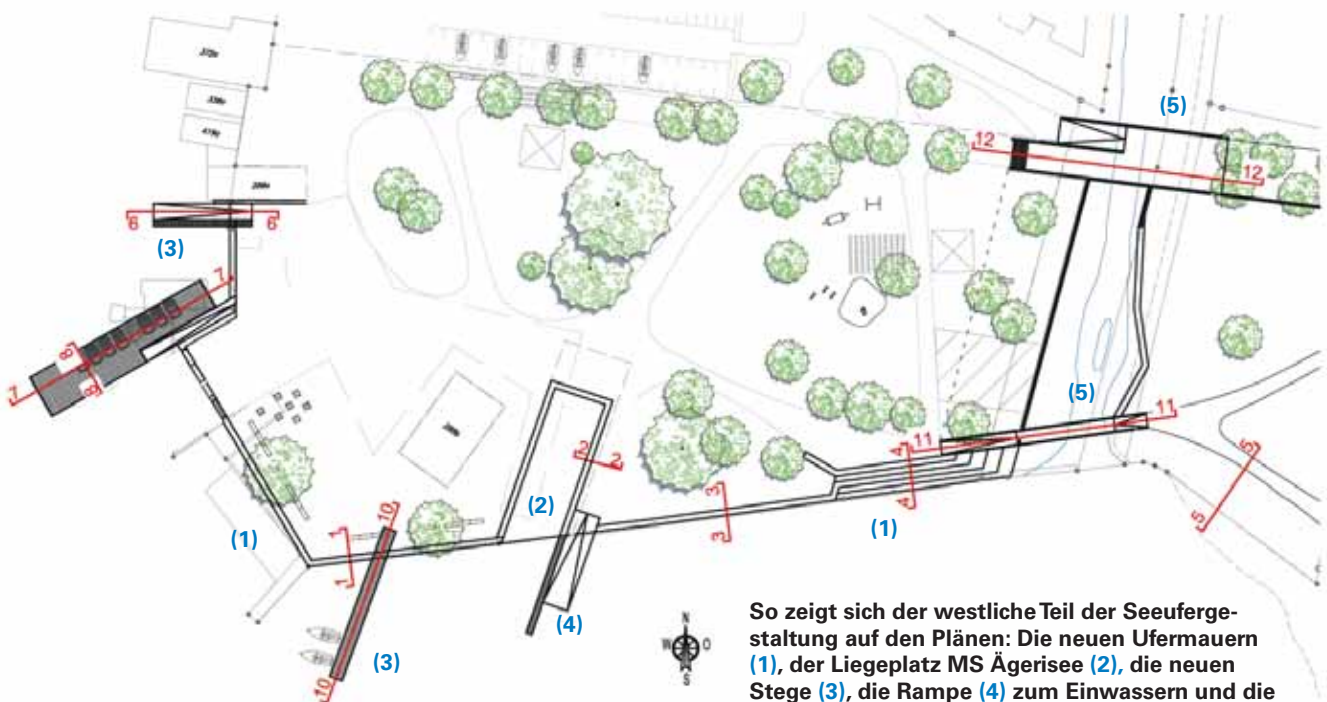
Brücke über den Dorfbach: Die Darstellung zeigt die geplante Konstruktion und die Sitzstufen am Wasser. Der alte Baumbestand auf der Wiese bleibt bestehen.

ten sind – neben allen unbestrittenen Massnahmen – die Renaturierung des Bacheinlaufs, die Aufhebung des Tennisplatzes, um die verlangte Grünfläche zu schaffen und die Verlegung und Neuordnung der Bootstrockenplätze, wie ursprünglich vorgesehen. **(Siehe oberägeri.ch Nr. 2, 2010.)** Es wird keine Variantenabstimmung mit oder ohne Tennisplatz geben, wie der Gemeinderat einst vorgesehen hatte.

■ Der Tennisclub soll bei der Suche nach einem neuen Standort unterstützt wer-

den. Für den Gemeinderat ist auch die Zusammenarbeit beider Tennisclubs des Ägeritals eine Option, wie sie bei den Schützenvereinen und dem Schwingclub bereits erfolgreich umgesetzt wurde.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit diesen Abklärungen das zukunftsweisende und gewichtige Projekt einen grossen Schritt weitergebracht zu haben und hofft, die Bevölkerung stütze seine Absichten. Unser Dorf soll lebendig bleiben, mit einem öffentlichen Seezugang für Leute von nah und fern. bik ●



So zeigt sich der westliche Teil der Seeufergestaltung auf den Plänen: Die neuen Ufermauern (1), der Liegeplatz MS Ägerisee (2), die neuen Stege (3), die Rampe (4) zum Einwassern und die Brücken (5) über den Dorfbach.

Ausgesuchte Veranstaltungen in Oberägeri von November bis Dezember 2010

Kultur

19./20./24. 26./27. November
20.00 Uhr **Theater:**
«S' Gäld liid uf de Bank»
Theatergruppe Oberägeri

Samstag, 11. Dezember
20.00 Uhr
«EX hübenwiedrüben»
Theateraufführung mit Ueli Bichsel und Silvana Gargiula, Musik- und Theatersaal Hofmatt
Kultur Oberägeri

Politik

Sonntag, 28. November
Eidgenössische Abstimmung
Themen:
1. «Ausschaffungsinitiative» und Gegenentwurf der Bundesversammlung
2. «Steuergerechtigkeits-Initiative»

Montag, 13. Dezember
20.00 Uhr Gemeindeversammlung
Einwohnergemeinde Oberägeri Maienmatt

Brauchtum


Freitag/Samstag, 3./4. Dezember, «Chlause»

Der spezielle Tipp

28.11. – 24.12.
1. Krippenweg in Oberägeri
An verschiedenen Orten werden Krippen öffentlich aufgestellt.
www.frauenkontakt.ch

Sammlungen

Papier:
Montag, 13. Dezember, ab 13.00 Uhr, Route 1
Dienstag, 14. Dezember, ab 07.00 Uhr, Route 2

 www.oberaegeri.ch
Rubrik >Dorfleben oder >Aktuelles
einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
22. November 2010, Redaktion «oberägeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri

Bevölkerungsbefragung

Äussern Sie Ihre Meinung

■ Ende November verteilen Jugendliche der Oberstufe die **Fragebogen für die zweite Bevölkerungsbefragung** in zufällig ausgewählte Haushalte Oberägeris.

■ Mit der neuen Befragung will der Gemeinderat das aktuelle Befinden der Einwohnerinnen und Einwohner feststellen. Dabei kann sich die Bevölkerung zu Fragen nach Vor- und Nachteilen von Oberägeri äussern. Zentral sind die wichtigen Projekte wie die Zentrums- und Seeufergestaltung und das Bäderprojekt.

■ Mit der Beantwortung der Fragen leisten die Einwohnerinnen und Einwohner einen wichtigen Beitrag zur zukünftigen Entwicklung. Die Resultate werden im Januar 2011 dem neu gewählten Gemeinderat wichtige Inputs zur Festlegung der **Ziele und Massnahmen für**

die **Legislaturperiode von 2011 bis 2014 geben**. Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung, aktiv mitzumachen und dankt für die Bemühungen. Falls jemand noch teilnehmen möchte, kann er auf der Gemeindeganzlei die Unterlagen beziehen.

Informationen

■ **Gemeindeschreiber**
Jürg Meier:
Tel. 041 723 80 25
E-Mail: juerg.meier@oberaegeri.zg.ch

Kennen Sie Oberägeri?

■ Die Redaktion nimmt gerne an, dass die Leserschaft des **oberägeri.ch** die Wahlen 2010 aufmerksam verfolgt hat. Hierzu folgende Frage:

Welcher gewählte Gemeinderat oder welche Gemeinderätin hat am meisten Stimmen erhalten?

→ **Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:**
22. November 2010, Redaktion «oberägeri.ch»,
Postfach 159, 6315 Oberägeri



RIBARY SPEZIAL 2010

■ Ein neuer Schottisch

Mit einer Standing Ovation endete am 10. Oktober die Uraufführung des frisch komponierten Schottisch «Oberägeri Chilbi» aus der Feder von Jost Ribary III. Der Ort für diesen Anlass war eher ungewöhnlich: die Pfarrkirche Oberägeri. Dann

folgte in der Maienmatt die offizielle Notenübergabe an Gemeindepräsident Pius Meier, und er ertönte ein zweites Mal – der Schottisch zur Oberägeri Chilbi. Es sei ihm Erfolg gewünscht.

Der spezielle Auftritt der Kapelle Ribary-Wicky anlässlich der Uraufführung.



Winterdienst

Neue Bezeichnungen

■ Der Begriff «Reduzierter Winterdienst» wird gemäss neuer VSS-Norm ersetzt durch «**Differenzierter Winterdienst**». Es wird unterschieden zwischen verschiedenen Standards. Dem jetzigen «reduzierten Winterdienst» entspricht der Begriff «**Weissräumung**». Die Bauabteilung und der Werkhof werden deshalb die Schilder ändern. «Weissräumung» bedeutet, dass der Schnee weggepflügt wird und falls nötig, Splitt oder Sand gestreut werden. Salz wird nicht eingesetzt. Auf dem Gemeindegebiet von Oberägeri sind drei Strassen von der Bezeich-



Werkhof-Mitarbeiter: Gut gerüstet für den Winter.

nungsänderung betroffen: Die Schneitstrasse ab dem «Kistenpass» bis Hinter-schneit, der Birchliweg und die Strasse vom Wyssenbach bis zum Rossboden.

Nachtrag

■ In der letzten Ausgabe des **oberägeri.ch** haben wir eine Liste der Fachgeschäfte in Oberägeri publiziert. Wir ergänzen sie gerne mit drei Geschäften, die sich noch gemeldet haben: **Coiffeursalon Frieda Letter**, Hauptstrasse 12
Ländli-Shop (bei der Reception) im Ländli 16
Garage Josef Meier, Alosen. Danke für die entsprechenden Hinweise.

Schule oberägeri.ch

Newsletter der Schule
Oberägeri Nr. 5/November 2010
www.oberaegeri.ch

Liebe Leserin, lieber Leser



■ Wie heisst es so schön: *Panta rhei* – alles fliesst und ist somit stets im Wandel. Das wird uns bewusst, wenn wir Fotos von früher anschauen. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich, wenn Sie die Bilder des alten Schulhauses sehen. Aber nicht nur die Gebäude haben sich verändert, auch die Rahmenbedingungen. Deshalb widmen wir die nächsten drei Ausgaben dem Thema «Schule Oberägeri im Wandel».

■ Einen Wandel hat auch unser Redaktionsteam erlebt, indem ich dazugestossen bin. Ich freue mich, diese vielseitige und interessante Aufgabe in Angriff zu nehmen.

Judith Biedermann, Redaktorin

Kolumne der Rektorin



■ **Schulbesuchstage**
Zug hat gute Schulen – überzeugen Sie sich!
Vom Mittwoch, 24.

November bis Freitag, 26. November 2010 finden die Schulbesuchstage statt. Diese offenen Türen bieten Ihnen eine gute Gelegenheit, den schulischen Alltag Ihres Kindes zu sehen. Lehrerinnen, Lehrer und die Schulleitung freuen sich, Ihnen unsere Schule mit all ihren Facetten zu präsentieren.

■ In diesem Jahr öffnen wir speziell auf der Grundstufe die Türen noch ein wenig weiter und laden besonders auch Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde ohne Kinder im schulpflichtigen Alter zum Besuch ein. Wir möchten Sie ausdrücklich ermuntern, sich vor Ort ein Bild über die neue Schuleingangsstufe zu machen.

Clara Schranz, Rektorin

Die Schule im Wandel



Paul Iten instruiert im Fach Werken die nächsten Schritte.



Die Gesellschaft verändert sich – und mit ihr die Bildung und die Schule. Was früher noch galt, ist heute überholt.

Serie: Schule im Wandel Teil 1

Wir alle kennen die Schule aus eigener Erfahrung. Bloss ist das nicht mehr die Schule, die wir erlebten. Sie ist anders geworden: der Unterricht, die Lehrpersonen, die Methoden. Auch das gesellschaftliche und familiäre Umfeld der Schülerinnen und Schüler hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten gewandelt – und Veränderungen stehen auch in Zukunft an.

Mit der Einführung der Blockzeiten wie auch der Randstundenbetreuung wurden die Rahmenbedingungen der Schule diesen Entwicklungen angepasst.

→ Veränderter Unterricht

Auch im Unterricht hat sich einiges verändert: Heute stehen nicht mehr bloss die traditionellen Kulturtechniken wie Rechnen, Schreiben und Lesen im Vordergrund. Von den Schulabgängerinnen und -abgängern wird Team-,

Kommunikations- und Konfliktfähigkeit erwartet. Ein geübter Umgang mit dem PC und die zwei Fremdsprachen Englisch und Französisch stehen an der Tagesordnung.

In dieser ersten Ausgabe der dreiteiligen Serie «Schule im Wandel» äussern sich eine ehemalige Lehrperson und ein Schüler sowie ein gegenwärtiger Lehrer und eine Schülerin zum Schulalltag von früher und heute und stellen einige Kontraste fest.

Barbara Hess

Interview mit Hanspeter Isler, Reallehrer von 1962 – 2005



Hanspeter Isler heute und mit seiner Klasse im Schuljahr 1963/64

schule.ch: Hanspeter Isler, beschreiben Sie Ihren Schulalltag, als Sie 1962 begonnen haben, in Oberägeri zu unterrichten.

Hanspeter Isler: Es gab pro Klasse nur eine Lehrperson und die Mädchen und Knaben waren getrennt. Vier Lehrkräfte unterrichteten die Klassen; vier

Klosterfrauen und zwei Lehrerinnen. Als ich 1969 die erste Realklasse übernahm, hatte ich zum ersten Mal eine gemischte Klasse. **Wie sah damals Ihr Unterricht aus?**

Ich hatte 48 Schüler in einer Klasse. Da konnte ich natürlich nur Frontalunterricht machen, etwas

anderes war gar nicht möglich. Das Schulzimmer war gross genug für so viele Schüler, aber mit Lehr- und Lernformen variieren konnte ich nicht.

Was hat sich Ihrer Meinung nach am meisten geändert?

Die verstärkte Zusammenarbeit im Team, welche früher nicht vorhanden war und das Bild der Lehrperson. Früher hat man zu ihr aufgeschaut, heute wird sie viel schneller hinterfragt.

Interview mit Paul Iten, Fachlehrer Oberstufe

schule.ch: Wie war Ihr Start als Sekundarlehrer an der Schule Oberägeri?

Paul Iten: Als ich begonnen habe, waren die Real- und die Sekundarschule klar getrennt, auch räumlich. Nach der Schulhausrenovation bekamen wir ein gemeinsames Lehrerzimmer. Dies hat die Zusammenarbeit unterstützt.

Hat sich noch etwas im Schulbetrieb verändert?

Das Miteinander im Schulhaus. Heute ist Unterstützung viel selbstverständlicher. Auch die Strukturen im Team und dessen Anforderungen sind anders. Ich weiss noch, dass der damalige Rektor für seine Unterlagen eine einzige Schublade im Lehrerzimmer gebraucht hat. Dies ist heute unvorstellbar.

Wie sehen Sie die Zukunft unserer Schule?

Nebst dem normalen Schulangebot machen ein

Tagesschulangebot und die Blockzeiten Sinn. Sie entsprechen der heutigen Gesellschaft am besten. Dazu kommt der offene Unterricht. Dies bedeutet, dass sich die Zimmereinrichtung ändern muss. Ideal wäre, wenn alle Lernenden ihren eigenen Lernort mit einem Regal

Paul Iten hat die Veränderungen als Lehrer und Prorektor aktiv mitgestaltet.

hätten und für mehrere Klassen ein Instruktions- und Gruppenzimmer zur Verfügung stehen würde.

Interviews: Judith Biedermann



Edi Iten, 81, ehemaliger Schüler

« In der 5./6./7. Mehrklasse waren wir knapp 70 Schüler. Während der Kriegsjahre von 1939 bis 1945 fiel der Schulunterricht relativ oft aus. Der Turnunterricht fand vor über 70 Jahren am Seeplatz statt. Mädchen hatten gar keinen Turnunterricht. »



« Ich denke, dass wir heute mehr Fächer haben, in welchen wir kreativ und selbstständig arbeiten können. Zusätzlich finde ich es super, dass wir die Fächer Englisch und Französisch haben. Wenn ich jetzt schon gut übe, hilft mir das bestimmt mal beim Reisen! »

Kolumne des Schulpräsidenten



■ **Der Wandel**, in dem sich die Schule befindet, verändert nicht nur die Art des Unterrichts

sondern auch die Anforderungen an das Raumkonzept. Diese Tatsache und die steigenden Schülerzahlen in Morgarten haben den Gemeinderat veranlasst, eine Schulraumplanung in Auftrag zu geben, die die Raumbedürfnisse der gesamten Schule langfristig abdeckt. Diese Planung soll helfen, Prioritäten zu setzen und die nötigen finanziellen Mittel in den Investitionsplan aufzunehmen. Um eine gesamtheitliche Sicht zu erhalten, werden alle gemeindlichen Liegenschaften in die Überlegungen miteinbezogen. Mit ersten Resultaten darf im Frühjahr 2011 gerechnet werden.

Andreas Meier, Schulpräsident

Kurznachrichten

■ **Adventsfenster** Am 14. Dezember wird im Schulhaus Morgarten und am 22. Dezember im Schulhaus Hofmatt 1 das Adventsfenster dekoriert. Zusätzlich sind ab 17 Uhr sowohl in Morgarten, wie auch im Zimmer 8 im Hofmatt 1 die Stuben geöffnet. Es sind alle herzlich eingeladen! Die Grundstufen b und d gestalten am 10. Dezember ebenfalls ein Adventsfenster, genauso wie am 16. Dezember die Grundstufe Fischmatt – ohne offene Stube.

■ **Instandstellung Grundweg** Seit Anfang August 2010 ist der Grundweg zur Überbauung Riedmattli fertig instand gestellt und neu auch mit Kinderwagen befahrbar. Die Mitarbeiter des Werkhofs Oberägeri haben den Weg verbreitert, geebnet und mit Rasenrastergittern verlegt, welche das Regen- und Schmelzwasser versickern lassen.

Michelle Abegg, 11, Schülerin 6. Klasse